

Saar, Ferdinand von: Ich kenne einen Menschen, der als Anachoret (1869)

- 1 Ich kenne einen Menschen, der als Anachoret,
- 2 Wie einst die heil'gen Büsser, auf hoher Säule steht.
- 3 Im Sommer brennt hernieder versengend heißer Strahl,
- 4 Im Winter muß er dulden des Frostes starre Qual.
- 5 Der Glieder freies Regen, es ist ihm, ach, verwehrt;
- 6 Von Ferne muß er schauen, was tief sein Herz begehrt.
- 7 Stumm geht die Welt vorüber und reicht ihm kühl hinan,
- 8 Was seine Pein verlängern, doch sie nicht lindern kann.
- 9 So steht er viele Jahre – gern stürzt er sich hinab,
- 10 Doch schaudert ihm noch immer vor'm Sprung in's tiefe Grab.
- 11 Man wird ihn seh'n dort oben, bis einst sein Hauch entwich:
- 12 Die Säule ist das Leben – der Mensch jedoch bin ich.

(Textopus: Ich kenne einen Menschen, der als Anachoret. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>)